

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 62.

12. August

1857.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. (Berichtigung.) Zur Berichtigung des Aufrufs in Nro. 61 wird bemerkt, daß nicht Johannes, sondern nur Johann Ulrich Wölle von Welteschwann betrügerlicher Einkäufe beschuldigt ist. Den 10. August 1857. K. Oberamtsgericht. Ger. Akt. v. M ö g l i n g.

Liebenzell. (Steinlifford.) Am Montag den 21. August Vormittags 8 Uhr wird die Lieferung von 150 Kopflast guter blauer gebrochener Kalksteine auf hiesigem Rathhause im Abstreiche verankündigt werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 10. August 1857. Stadtschuldheißenamtt. Wittich.

Gräfenhausen. (SchafweideVerleihung.) Am Mattheusfeiertag den 21. August Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause daber die Schaf-

weide von Michaeli bis Georgi 1858 verliehen und können 175 bis 200 Stück auf der Waide gehalten werden. Die weiteren Bedingungen werden bei der Verleihung bestimmt. Den 1. August 1857. Der Gemeinderath. Schuldheiß Krazer.

Außeramtliche Gegenstände.

Merklingen im Oberamte Leonberg. (Wein und Fässerverkauf.) Die Unterzeichnete ist gesonnen, nachstehende gut erhaltene Landweine und Fässer zu verkaufen u. s.

Wein

1828r	9 Eimer
1832r	8 Eimer
1834r	11 Eimer
1835r	12 1/2 Eimer
1836r	6 1/2 Eimer

in Eisen gebundene Fässer

17 Stücke, von 2 bis 7 Eimer haltend. Kaufs Liebhaber werden hiezu eingeladen und können täglich Käufe abschließen bei Friederick, Kaufmann Schüle sel. Wittwe.

Geld auszuliehen gegen gesetzliche Sicherheit
180 fl. bei Michael Pfommer in Welten-
schwann.
250 fl. bei VerwaltungsAktuar Moser in
Wildberg.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die
ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln
zu haben bei
Bäcker Weiser im Bischoff und
Bäcker Nau's Wittwe.

Calw. (Neue Häringe.) Bei Unter-
zeichnetem sind angekommen: ganz neue hol-
ländische Vollhäringe, das Stück à 7 und
8 Kr. Carl Dreiß.

Calw. (AuktionsAnzeige.) Am Feier-
tag Bartolomäus wird bei Schneider Rank
im Bischoff eine KommissionsAuktion gegen
gleich baare Bezahlung abgehalten. Wer
auf diesem Wege etwas zu verkaufen gedenkt,
wird gebeten, es bald anzuzeigen oder ein-
zuliefern, damit es zur nächsten Anzeige ins
Wochenblatt nicht zu spät kommt.

Calw. Eine Stube sammt Küche und
Platz zu Holz ist zu vermieten. Zu erfahren
bei Hutmacher Reinhardt.

Calw. Den vielen Personen, die gegen
mich den Wunsch ausdrückten, das in mei-
nen Besitz gekommene Gemälde Hans Hol-
beins, den Leichnam unseres Heilandes dar-
stellend, zu sehen, benachrichtige ich auf die-
sem Wege, daß solches vom Restaurateur
zurückgekommen ist, und ich mir ein Ver-
gnügen daraus machen werde, es ihnen vorzu-
zeigen. G. Rivinius.

Der rothe Gast.

(Fortsetzung.)

Er füllte die Gläser und hub an: „Mei-
ne Verehrtesten, ich merke wohl, daß euch
meine rothe Erscheinung befremdet, aber das
ist nun einmal so meine Lieblingsfarbe. Neh-

me ich doch keinen Anstand hier am Schwarz-
rock, dort am Grünrock, da am Blaurock.
Jeder nach seinem Geschmack! Darum trin-
ken wir wohlgemuth Einer des Andern Ge-
sundheit. Es leben die Schwarzen, die
Grünen, die Blauen!“ Aber als diese nun
Bescheid thun sollten, zerrann ihnen der
Tropfen auf der Zunge und das halbe Wort
blieb an der Lippe hängen, so daß sie nichts
weiter herausbrachten, als: dem No — —.
Dieser Nothe jedoch nahm von der allgemei-
nen Bestürzung weiter keine Notiz, schien
vielmehr ganz zufrieden damit, zündete eine
rothe irdene Pfeife an und ließ dabei den
Nest der Flasche gemächlich hinunter gleiten.

Jetzt trat der Hausknecht herein und mel-
dete, das Pferd sei abgezäumt und gestrie-
gelt und der fremde Herr könne nun, wie
er bestellt habe, selbst es füttern, wenn es
ihm beliebe. Und der rothe Gast stand auch
sogleich auf und gieng hinaus. Da fand
endlich die Gesellschaft drinnen die Sprache
wieder. „Wer zum Kukuk aber ist dieser
rothe Gesell?“ fragte der Wirth, indem er
die grüne Sammtkappe zurückschob und sich
hinter den Ohren kratzte, „Ja, wer das
wüßte — erwiederte der Förster — Ich mei-
ne es ist so ein Meister Hämmerling,
der wohin bestellt ist, Jemanden auf immer
von Kopfweh zu befreien.“ „Wenn es nicht,
fügte der Küster, nachdem er sich zuvor in
allen Winkeln ängstlich umgesehen hatte, ein
noch schlimmeres Subjekt ist, denn der eine
Fuß — — Aber in diesem Augenblicke trat
der rothe Gast indem er zwischen langen gel-
ben Zähnen hindurch mit scharfen schrillen-
den Tönen ein höchst widriges Stückchen pfliff,
wieder herein. Dem Küster erstarb das lez-
te Wort auf der Zunge und die Gesellschaft

gleich einer Gesellschaft von Quäkern, denen das innere Licht nicht aufgehen will. Zuweilen wurde wohl ein verstohlener Blick auf den rothen Mann oder ein bedenklicher Seitenblick auf die Freunde gewagt, aber einen Laut über die Lippen schweben zu lassen, das wagte Niemand. Endlich jedoch faßte sich Herr Puff, dem die Frau schon einige Male am Rockschosse gezupft hatte, ein Herz und fragte mit gedämpfter und etwas bebender Stimme: „Mit Erlaubniß, nichts für ungut zu nehmen, unter welchem Namen und Charakter soll ich Sie ins Fremdenbuch einschreiben?“ „Ich gedenke—erwiederte der Rothe, indem er mit Zähneflätschen den Küster zur Rechten und den Förster zur Linken angrinzte — das ist schon ohne mich abgemacht. Schreibt mich meines Aussehens wegen ein, entweder als so Einen — und hierbei führte er einen so raschen und grimmigen Streich durch die Luft, daß alle unwillkürlich die Köpfe niederduckten — oder als sonst Jemand, den man noch unlieber nennt,“ und hierbei krallte er die langen Finger im rothen Handschuh und fuhr jach nach dem kleinen runden Küster aus, daß dieser voll Entsetzen vom Stuhle aussprang und, wie die Kugel auf einer Regalbahn, zwischen einen Haufen großer gefüllter Bierflaschen fuhr und daselbst eine ungeheure Zerstörung anrichtete. So groß war die braune Fluth, daß Frau Else halbtodt vor Schreck und Mergel mit beiden Füßen sich auf die Ofenbank retten mußte, um nicht hinweggeschwemmt zu werden. Während aber der kleine Küster in dem geliebten Naß sich badete, und während der Förster und Herr Puff die Beine hoch in die Höhe hoben, und Frau Else mit unsäglichem Schmerz und Grimm von

der Bank herab in diesen Greuel der Verwüstung hinunter blickte, schlug der Rothe eine äußerst hämische Lache auf, zerbrach lustig die Pfeife und warf die Stückchen und die glimmende Asche in das braune Meer, fuhr dann in die weiten Stiefeln, schleuderte dann Mantel und Mantelsack über die breiten Schultern, strich sich den rothen Bart, und zog mit einem höhnischen „Wünsche wohl zu schlafen!“ zur Thüre hinaus. Man hörte ihn die Treppen hinaufgehen, die Fremdenkammer, die ihm der Hausknecht angewies, öffnen und die Thüre heftig hinter sich zuschlagen.

„Gottlob, daß er fort ist,“ riefen die Männer, indem sie wieder freien Athem holten. „Sagt lieber, wollte Gott, daß wir ihn nie mit Augen gesehen hätten — schrie Frau Else — so wäre dieß Unglück hier nicht geschehen!“ wobei sie den armen triefenden Küster höchst erbost anblickte. Auch wäre wahrscheinlich über denselben ein sehr schlimmes Wetter ausgebrochen, wenn nicht in demselben Augenblicke ein jäher Sturmwind mit wüthendem Geheule und ungeheurem Brausen, die hohen Linden vor dem Fenster dergestalt ergriffen hätte, als wollte er sie aus dem Boden reißen.

Und der Sturm jagte, ehe man drei zählen konnte, ein so furchtbares Gewitter mit Blitzen und Donnerschlägen und Plazregen herauf, daß es schien, als sollte flugs Alles zu Grunde gehen, und daß die besürzte Hausfrau nun gar nicht dazu kommen konnte, ihre Ausbrüche des Unwillens auch nur einigermaßen in Gang zu bringen. In den kurzen Pausen zwischen Blitz und Blitz, und

Donner und Donner hörte man droben den langsamen, schweren, gemessenen Fußtritt des Rothen, daß davon die Balken bebten, und die in ein Häuflein zusammengedrückte Gesellschaft drunten ein kalter Schauer nach dem andern überlief. Immer unheimlichere Gedanken stiegen auf, und des lieben Bieres, in welchem man bis an die Knöchel stand, ward gar nicht mehr gedacht noch erwähnt. Aber wer beschreibt erst das Entsetzen der ohnedem so hart Bedrängten, als jetzt der Hausknecht, bleich wie der Kalk an der Wand, mit starren Augen und weit offenem Munde hereinstürzte und schrie: „Die Mähre des rothen — Gott sei bei uns! — ist toll geworden, treibt eine höllische Wirthschaft im Stalle, beißt um sich, schlägt alles zu Trümmern, und der Schaum, der aus dem Rachen fliegt, flinkert und zischt wie Funken, wenn der Schmied glühendes Eisen hämmert. Nur mit genauer Noth bin ich der wüthenden Bestie aus den Zähnen gelaufen!“ Während Valentin diesen trostlosen Bericht abstattete und der Hagel an die Fenster schlug, daß die Scheiben umher klirrten und das ganze Haus vom Getöse des Donners erzitterte und das wilde Kreischen und Toben des tollen Rosses aus dem nahen Stalle herüberscholl, hörte man noch immer die schweren Schritte des Rothen droben auf der Kammer. Die bleiche Gesellschaft drunten konnte es sich nun zuletzt nicht mehr verhehlen, der leidige Satan sei heute leibhaftig in diesem Wirthshause eingekehrt. — „Wie hätte der † † † sonst es wissen kön-

nen — flüsterte der Förster — was wir in aller Stille hier über ihn urtheilten?“ — „Und wie oft — zischelte Frau Else — hat mir nicht meine Eltermutter selig erzählt, daß dort am Schasteich mehr als ein Wettermacher, der mit dem — Gott sei bei uns! — im Bunde gestanden, auf dem Scheiterhaufen habe schwozen müssen. Dieß nun aber ist — Gnade uns Gott! — der Meister selber, und er wird uns sicherlich noch das Haus über dem Kopfe zertrümmern, wie dort meine armen schönen Bierflaschen!“ Eben wollte sie sich, da sie einmal wieder in den Zug gekommen war, über dieses Kapitel noch weiter verbreiten, als man droben ein so furchtbares Getöse vernahm, daß es schien, als brächen alle Balken mit einem Male zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Liebenzell, oberes Bad. (Recreationschießen.) An dem Feiertag Bartholomäi als den 24. d. M. wird ein Scheibenschießen, das aus Lichtern und Saife bestehen wird, gehalten; die Leitung des Schießens wird von Sachverständigen übernommen werden. Die H. H. Schützen werden höflich dazu eingeladen. Fried. Zoller i. o. Bad.

Calw. Auf dem Fußweg von hier nach Zavelstein ist letzten Sonntag ein neues leinnes, blan, roth und weiß gestreiftes Mäntel gefunden worden, welches der Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen kann bei

Provisor Hauser.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährlich 6 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1 1/2 Kr.

Herausgeber und Drucker: Gustav Alwinus in Calw.